



ZENTRALVERBAND DES DEUTSCHEN HANDWERKS



Statement

Hanns-Eberhard Schleyer

Generalsekretär des Zentralverbandes
des Deutschen Handwerks (ZDH)

Vorstellung der neuen Lernplattform zur Weiterbildung der Initiative IT-Fitness

am Dienstag, 3. November 2009 um 11:00 Uhr
in Berlin



ZDH

ZENTRALVERBAND DES
DEUTSCHEN HANDWERKS

Die Auswertung von 120.000 Ergebnissen des bundesweiten IT-Fitness-Tests zeigt: vielen Menschen in Deutschland fehlen entscheidende berufliche IT-Qualifikationen für eine erfolgreiche Zukunft in der Informations- und Wissensgesellschaft.

Frauen haben laut Testergebnis dabei einen größeren Nachholbedarf als Männer. Das bereitet uns große Sorge, denn ihre IT-Qualifikation ist oft entscheidend für die Familienbetriebe des Handwerks. Hier sind es vielfach die Frauen – mitarbeitende Ehefrauen und Töchter – die sich um die Büro und Betriebsorganisation kümmern. Sie erledigen die Buchhaltung, schreiben Rechnungen und Mahnungen, kümmern sich um den Internetauftritt. IT begleitet sie in ihrem Arbeitsalltag. Gerade für sie ist ein Plus an IT-Wissen entscheidend, um branchenspezifische Software und neue Technologien noch besser nutzen zu können.

Darüber hinaus sind die IT-Kenntnisse in Handwerksunternehmen vor allem in der Logistik und im Transport, in der Verwaltung und der Produktion verbesserungsfähig. Auch die Qualifizierung der Mitarbeiter in diesem Bereich ist von großer Bedeutung für die Betriebe. Denn IT vereinfacht Prozesse, ermöglicht Innovationen und steigert die Wettbewerbsfähigkeit.

Der PC ist zu einem alltäglichen Werkzeug im Handwerk geworden und nicht weniger wichtig als Pinsel oder Hammer. IT wird selbst in traditionellen Berufen längst im Produktionsprozess, für das Marketing oder die Vertriebslogistik genutzt. Ob in der Werkstatt, auf der Baustelle oder im Büro – IT ist aus dem Handwerk nicht mehr wegzudenken, IT-Kenntnisse sind eine Schlüsselqualifikation auch für unseren Wirtschaftsbereich.

Die praxisnahe Förderung der IT-Kompetenz in der Ausbildungsphase ist daher ein wichtiges Ziel der Handwerksorganisationen. Vor drei Jahren startete mit "Lehrlinge gehen online" ein erstes wichtiges Projekt. Mit der E-Learning-Plattform können die Handwerkskammern den knapp 500.000 Auszubildenden im Handwerk eine ideale Ergänzung ihrer Ausbildung bieten. Das kostenfreie Lernangebot von „Lehrlinge gehen online“ bietet allen Registrierten eine IT-Basisqualifikation an, zertifizierte Mitarbeiter betreuen die Jugendlichen während der Lernphasen.

IT-Qualifizierung darf sich aber nicht nur auf den Start ins Berufsleben beschränken. Sie muss ein lebensbegleitender Lernprozess sein, damit die Arbeitnehmer mit den fortschreitenden technischen Entwicklungen Schritt halten können. Eine kontinuierliche Anpassung beruflicher Bildung an neue und künftige Herausforderungen muss unser besonderes Anliegen sein. Daher nehmen wir mit dem neuen Qualifizierungsangebot der Initiative IT-Fitness nun auch berufsbegleitende Maßnahmen und die Förderung älterer Mitarbeiter in den Fokus.

Wir müssen jedem Menschen die bestmögliche Ausbildung und damit eine gute Lebensperspektive geben. Das ist zunächst unsere gesellschaftliche Verantwortung. Darüber sichern wir aber auch die Zukunftsfähigkeit und Innovationskraft der deutschen Wirtschaft und der Gesellschaft insgesamt. Das wichtigste Kapital der Wirtschaft sind die Menschen. In ihre Bildung müssen wir investieren.

Es ist gut, dass sich die neue Regierungskoalition zu einer Verbesserung der Bildungspolitik bekannt hat. Jährlich verlassen 70.000 junge Menschen die Schule ohne Abschluss. 200.000 können nicht gut genug lesen, schreiben und rechnen. Hier muss sich etwas grundlegend ändern. Die zugesagten Investitionen in Bildung sind notwendig für die Sicherung qualifizierten Nachwuchses und gleichzeitig die Grundlage für eine gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen in Deutschland in Wirtschaft und Gesellschaft. Die neue Koalition folgt dabei den bildungspolitischen Grundsätzen, die das Handwerk in seiner „Nationalen Bildungsoffensive“ niedergelegt hat. Unser Ziel heißt: jeder Schüler muss ausbildungsfähig aus der Schule kommen. Wir müssen früher mit der Förderung beginnen: durch den Ausbau der Kinderbetreuung und der Ganztagschule und mit einer besseren Berufsorientierung in den Schulen.

Und auch die besonders Talentierten müssen stärker gefördert werden. Das Duale Ausbildungssystem muss kontinuierlich weiterentwickelt und wissenschaftliche und technologische Entwicklungen in die Ausbildungsinhalte aufgenommen werden. Dazu gehört auch, den Übergang zwischen beruflicher Bildung und Hochschule durchlässiger zu gestalten. Damit auch ohne Abitur ein Studium möglich wird. Herausforderungen warten im Handwerk genug. Die technische Anforderungen und die Kommunikations- und Managementaufgaben werden in vielen Geschäftsbereichen komplexer.

Unsere Initiative IT-Fitness hat mit der Lernplattform einen Beitrag zur Qualifizierung geleistet. Auch die Politik ist gefordert, ihren Teil beizutragen, damit der Nachwuchs optimale Ausbildungsbedingungen vorfindet, damit erfahrene Arbeitskräfte zielgerichtete Weiterbildungsangebote wahrnehmen können.